

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 368.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Bezugspreis für Halle und die Umgegend 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark; für das Ausland 3 Mark. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig, fortwährende 15 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Gutenberg-Druckerei.

Zweite Ausgabe

Bezugspreis für die Provinz Sachsen 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark; für das Ausland 3 Mark. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig, fortwährende 15 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Gutenberg-Druckerei.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 155.
Erschließung: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Freitag, 8. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Amt IV Nr. 1144.
Druck und Verlag von C. A. Thieme in Halle a. S.

Zur Kaiser-Zusammenkunft bei Neval.

Mittwoch Abend 8 Uhr nach, wie telegraphisch schon kurz gemeldet, an Bord der Nacht „Sohojolent“ ein Prunkmahl statt, an welchem außer den beiden Monarchen Großfürst Alexei, Prinz Friedrich Heinrich und die beiderseitigen Gefolge teilnahmen. Kaiser Wilhelm begrüßte Kaiser Nikolaus in der Uniform seines russischen Narwa-Dragoon-Regiments am Jollrepp; Kaiser Nikolaus hatte deutsche Marineuniform angelegt. Bei dem Mahle saß Kaiser Wilhelm links vom Kaiser Nikolaus; nach rechts folgten Reichskanzler Graf von Bülow, Marineminister Tzortov, der Chef des Marinekabinets Vizeadmiral Bror v. Sodenstam, Kommandeur Graf von Benkenhoff, Konteradmiral Graf Baudissin, Admiral Nobilewitsch; nach links folgte Großfürst Alexei, Prinz Friedrich Heinrich, Admiral Krüger, General v. Scholl; Admiral Masarow und General Mollotoff; die Majestäten gegenüber saß der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem Hofmeister Baron Frederiks, General-Adjutant v. Kleff, General-Adjutant des Kaisers und dem Geleitschef v. Tschirich und Vizegouverneur links und dem Minister Grafen Kamsdorff, Staatsminister Vizeadmiral von Tirpitz, Admiral Lams und General-Adjutant Grafen Willen-Höler rechts. An der Tafel nahmen ferner die in Neval anwesenden höheren Marineoffiziere, der Kommandeur des Hochsees Infanterie-Regiments, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, und der deutsche Konsul von Neval, Koch, teil.

Letzterer hatte sich vor dem Diner bei dem deutschen Kaiser gemeldet und demselben ein von der deutschen Kolonie gewidmetes Album mit Ansichten von Neval überreicht. Der Einband des Albums ist aus braunem Leder mit reicher metallener Verzierung und einem Monogramm des Kaisers Wilhelm. Begleitet war das Album von einer Adresse, welche von dem Präsidenten des Vereins Dr. Walz unterzeichnet war. Kaiser Wilhelm interessierte sich lebhaft für die einzelnen Albumblätter, bei dem Konsul Koch, der die Kolonie den kaiserlichen Dank auszusprechen und Verzeihen dem Konsul eigenhändig den Hofden Adlerorden 4. Klasse.

Während des Prunkmahls spielte die Kapelle der „Sohojolent“. Bei der Flaggparade am Abend spielte die Kapelle den holländischen Ehrenmarsch, die preussische und die russische Nationalhymne. Nach Beendigung des Mahles hielten beide Majestäten auf dem Deck Cercle ab. Im späteren Verlaufe fanden beide Kaiser lange Zeit hindurch im regen Gespräch auf dem Aftersdeck, während sich in einiger Entfernung andere Gruppen gebildet hatten. So sah man den Großfürsten Alexei mit Prinz Friedrich Heinrich, den Reichskanzler Graf Bülow mit Graf Kamsdorff und dem Geleitschef v. Tschirich und Vizegouverneur in angeregter Unterhaltung. Gegen 10 Uhr Abends erholten wir auf Kommando alle Schiffe beider Flotten in elektrischer Beleuchtung. Die Konturen der hell erleuchteten Schiffe hoben sich hier mit dem Namenszug beider Kaiser, dort mit Kronen, dort mit mächtigen Sternen geschmückt, in der dunklen Nacht auf der weiten Meeresfläche wirkungsvoll ab und boten ein in Neval noch nie gesehenes, herrliches Bild dar. Bald nach 10 Uhr begaben sich beide Majestäten mit allen Verren des Gefolges an Bord des „Standart“, von wo sie den Nachtschiffen entgegen aus 37- und 41 Millimeter Geschützen und aus Geschützbrücken gegen feste Schützen unter Benutzung von Schützenweckern bewohnten. Gegen 11 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm an Bord der „Sohojolent“ zurück, von wo man Neval im Lichterglanz am Horizont erblicken konnte. Die Abende bot bei der ihr eigenen nordischen Beleuchtung ein imponantes Bild. In den Straßen herrschte bis tief in die Nacht reges Leben. Erst nach Mitternacht kehrten die zahlreichen Vergnügungsdampfer in den Hafen zurück.

Donnerstag gegen 9 Uhr Vormittags begaben sich die Majestäten mit Gefolge von ihren Yachten nach dem russischen Flaggschiff „Wim“, worauf das Artilleriegeschwader der Kaiser ländte und auf hohe See dampfte. Das Geschwader nahm auf der Fahrt verschiedenes Mal die Besatzung an, während sie ein lebhaftes Feuer aus Wasserkanonen und Maschinen-Gewehren gegen die Erdwälle eröffneten. Sanitätsboote folgten. Nach der Landung schwärmten die Mannschaften in Schützenlinien aus und richteten ihren Angriff unter Vorzeichen und hartem Geschwehre gegen Infanteriepositionen. Den Schluß der Übung bildete ein Paradeabspiel des gesamten Landungs-Körpers vor den Majestäten, die erst im Boot, dann zu Fuß in lebhafter Unterhaltung miteinander und mit den anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträgern dem Wandler gefolgt waren. Beim Verlassen der Insel in der Pinasse des Kaisers

Nikolaus hatten den Majestäten nicht enden wollende Hurrahrufe der am Ufer aufgestellten Mannschaften nach. Der Kaiser und der Jar haben während der Entree als ein Zeichen ihrer persönlichen Freundschaft ihre Cigaretten ausgetauscht.

Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Kamsdorff und dem Baron Frederiks den hohen Orden von Schwärzen Adler verliehen und ihnen die Jubiläumspersonal überreicht. Donnerstag Abend hatten sich im Realer Klub die deutschen Reichsangehörigen und zahlreiche andere Einwohner Nevals versammelt, um die Anwesenheit des russischen und des deutschen Kaisers zu feiern. Es wurde beschloffen, folgende Guldigungstelegramme zu senden:

An Seine Majestät Kaiser Wilhelm. In dieser Eifersucht begrüßt hochachtungsvoll der reichsdeutsche Kolonie Euer Majestät als Freund und Gott ihres erhabenen Schwärmers. Seine Majestät des Kaisers Nikolaus, der Mensch. Gute Gottes reichster Segen auf diesen Tagen zum Glück und Heil beider Völker. Gott schütze und behüte Euer Majestät, aller deutschen Völker besten Schutz und Hort. Die Hand des Allmächtigen, die Euer Majestät sicher über die Meeresbögen in dieses Land geführt, gelte auch Eurer Majestät glücklich heim in unser heimatliches deutsches Vaterland.

An Seine Majestät den Kaiser Nikolaus. In diesen dankwürdigen Tagen, an denen die Stadt Neval und mit ihr ganz Ostland durch den Besuch Eurer Majestät so hoch geehrt und beglückt worden sind, sende vereint mit den Bewohnern dieser Gegend und dieses Landes auch die deutsche Kolonie, getrieben von tiefempfundener Gefühl unaussprechlicher Dankbarkeit gegen den erhabenen Friedensfürsten, unter dessen Segler die deutsche Kolonie glücklich eine zweite Heimat gefunden hat, ihre herzlichsten Grüße und Gebete. Er wolle Euer Majestät segnen und behüten, er schütze und behüte die Völker, die Kaiserinnen Maria Fedorowna und Alexandra Fedorowna, Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten-Thronfolger Michael Alexandrowitsch und das geliebte Kaiserliche Haus.

Beide Telegramme waren von Dr. Belg, dem Vorsitzenden der Deutschen Wohlfahrtsvereine in Neval, unterzeichnet.

Der Kaiser „Sogor“ hielt in Bezug auf die Realer Kaiser-Zusammenkunft fest, daß Ostland und Deutschland einig sind, das europäische Weltgeschäft zu erhalten. Aber es bestehen zahlreiche Fragen, die sie trennen, namentlich die Handelsverträge, die nicht in Angriff genommen werden können, so lange der Zolltariff nicht einig ist. — „République“ glaubt, daß die Realer Zusammenkunft für die allgemeine Politik ohne Wichtigkeit sei, aber gelegentlich zu Besprechungen über die Handelsverträge und die Zollfrage gehen werde. — Das „Sogor“ meint in bezug auf den Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus fest finden werden, nun ihre Ansichten über die internationale Politik auszutauschen und daß der Besuch nicht eine einfach durch die Etiquette gebotene Zusammenkunft ist. — „Sogor“ sagt: Es würde Frankreich schädlich anstehen, eine Zusammenkunft zu kritisieren, die den europäischen Frieden festigt und daher seinen eigenen Nutzen dient. Die Annäherung Ostlands und Deutschlands fällt zusammen mit der Wiederauslösung Frankreichs und Italiens. Diese Zusammenkünfte sind im übrigen Zweck nach Frieden, der die Nationen bewegt. Wenn es auch nicht möglich wäre zu glauben, daß jeder Konflikt unendlich geworden ist, so ist es unübersehbar, daß die Aussichten für einen Krieg sehr vermindert erscheinen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. August.

In der deutschen Interessensphäre am Schatz und Logone, unweit von Tschadsee, scheint doch nicht Alles so glatt verlaufen zu sein, wie es nach den ersten Berichten über das Vorhaben der Expedition zum Venus aus nordwärts anzunehmen war. Der Kommandeur der Schutztruppe Oberleutnant Ravel ist mit seiner Abteilung Ende März von Garua nach Difa abgerückt. Damals berechnete er, daß der ganze Zug nach Norden und der Rückmarsch bis Garua zwei Monate dauern werde; danach hätte er Ende Mai wieder am Venus eintreffen müssen. Das ist aber nicht geschehen und so ihm hat nichts weiter verlaufen. Nachrichten von dort hätten um so eher hierher gelangen können, als dieselben nicht auf dem schwierigen und langsamen Landwege nach Buna oder Duala zu verschicken wären, sondern den Wasserwege über den Venus und Niger einschlagen würden, wo die Engländer schon lang einen raschen Nachschubdienst eingerichtet haben. Schon mehr als zwei Monate sind über die Anfangs festgelegte Frist verstrichen. Dort müssen also besondere Umstände eingetreten sein, welche den Kommandeur Ravel festhalten. Darüber lassen sich nur Vermutungen anstellen. Willsticht hat das Vorhaben einer englischen Truppe bis nach Kufa am Tschadsee darauf eingewirkt. Aus den britischen Berichten ging hervor, daß die Engländer in den Kampfzügen bei ihrem Vormarsch gegen verschiedene Kämpfe zu bestehen hatten und gegen widerpaarige Hauptpläne eintritten mußten. Möglicherweise hat diese Bewegung ihre Wurzeln in unser Gebiet hinein fortgesetzt. Denn aber wurde in englischen Zeitungen angegeben, man wolle das zerstückte Kufa, welches übrigens im Lande selbst nur Kifua oder Kifua genannt wird, wieder aufbauen und den Emir von Bornu wieder dort einsetzen, während er sich nach dem Tode Nabehs in Difa auf deutschem Gebiete niedergelassen hat. Es könnte also wohl eine gewisse Unruhe und Unsicherheit in die Verhältnisse gekommen sein, die den Kommandeur nöthigen, dort mit einer größeren Truppenmacht längere Zeit zu verweilen. Von besonderem Einflusse wird es überhaupt sein, wenn wir aus den Wörtern am Tschadsee mit einer achtunggebietenden Macht zeigen, nach

dem die Franzosen dort mit einer starken Truppe aufrücken und Frieden stiften, und nachdem die Engländer mit mehreren Bataillonen am Tschadsee erschienen sind.

Englische Enten. Der Berliner Reichsleiter des „Daily Telegraph“ ist jetzt „in die Lage versetzt worden“, die jüngst aus London verbreitete Meldung, daß Kaiser Wilhelm dem Lord Kitchener in einem eigenhändigen Schreiben eingeladen habe, nach Deutschland zu kommen, als völlig unangebracht zu bezeichnen. Lord Kitchener sei einer seiner Engländer von Auszeichnung, dem der Kaiser niemals begegnet ist, und mit dem er daher niemals irgend welche persönlichen Beziehungen gehabt habe. — Der „Daily Telegraph“ braucht sich mit „Berichtigungen“ nicht anzugehen. In Deutschland hatte Niemand die englische Ente für Wahrheit angenommen!

Polnische Sozialdemokraten. Es ist bereits gelegentlich auf die Streitigkeiten hingewiesen worden, die zwischen der sozialdemokratischen Parteileitung und den polnischen Sozialdemokraten in Oberschlesien ausgebrochen sind. Die polnischen Genossen hatten mit Umgehung der deutschen Sozialdemokraten und der Parteileitung Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt, worauf ihnen der „Vorwärts“ bezeugte, daß solche Aufstellungen ohne Zustimmung der Parteileitung und der deutschen Genossen jeder Gültigkeit entbehren. Dessenungeachtet haben die sozialdemokratischen Polen sich ebensoviele, wie die kirchlichen Polen den Weisungen des Centrums. Die Central-Agitation-Kommission in Oberschlesien veröffentlicht vielmehr eine Erklärung, in der es heißt:

„Wir erklären, daß die polnischen Teile des preussischen Gebiets das Arbeitsgebiet der polnisch-sozialistischen Partei sind, daß in Preußen, in denen die polnische Bevölkerung überwiegt, nur die polnisch-sozialistische Partei das Recht hat, Kandidaten aufzustellen. Die Pflicht der deutschen Genossen, als der Würdiger in den obigen Kreisen, ist es, bei der praktischen Arbeit vor der Wahl die Kandidaturen der Polen zu unterstützen und nicht Gegenkandidaten aufzustellen.“

Die dortigen Genossen sind eben mehr Polen als Sozialdemokraten, gerade so wie die polnischen Katholiken meist Polen als Katholiken sind.

Der Kronprinz wird am 12. d. M., von Stettin kommend, auf dem Truppen-Übungsplatz bei Mitten-Graben ein treffen, um dort dem großen Kavallerie-Exerzieren beizuwohnen. Wie bestimmt verlautet, wird auch der Graf von Turin als Gast des Kaisers jenen Kavallerie-Übungen beiwohnen. Der Monarch wird eine Nacht in dem Maradenlager verbringen und alsdann die Weiterreise nach Hamburg vor der Höhe und nach Mainz antreten.

Der Kronprinz, welcher sich zur Zeit in Begleitung des Obersten v. Brühlwitz und des Oberleutnants v. Eintrampel auf einer Ferienreise in der Gifel befindet, begab sich zunächst von Bonn aus zu Pferde nach der Burg Stolzen, um dort als Jagdgast des Grafen Metternich einige Zeit zu verweilen. Von Stolzen reiste der Kronprinz mit seiner Begleitung in das romantische Festthal im Kreise Schleien weiter. Nachdem der Kronprinz in Eisenberg die berühmte Katushöhle besichtigt hatte, ging die Fahrt nach Weyer, wo der Ortsteil ein Besuch abgesehen wurde. Der Kronprinz hörte hier mit regem Interesse dem Unterrichte zu und stellte einige Fragen an die Schüler. Die fleißigsten Kinder stellten dem Kronprinz durch den Lehrer vorstellend, erfragte fleißig nach ihren häuslichen Verhältnissen und erfreute sich lebhaft davon, dieselben durch ein freundliches Gespräch über den persönlichen Verbleib von Lehrer und Schülern mit der Begleitung mit seinen Begleitern die Weiterreise nach Schmidtheim an.

König Georg von Sachsen begibt am heutigen 8. August seinen 70. Geburtstag. Wenige Wochen erst sind verstrichen, seit das schmerzliche Ereignis des Todes des unvergeßlichen Königs den erlauchten Bruder des Verleblichen auf den Thron der Weltener rief. Mit einer Kundgebung von wachsender Schlichtheit erglänzt König die Jügel der Regierung. Und wenn der Monarch hierin der Jüwerlich Wladimir gab, daß das schicksalvolle Volk die Liebe, die es dem theuren Entschlafenen gewidmet habe, auch auf ihn, den König Georg übertragen werde, so wird der bedeutsame Tag seines 70. Geburtstages dem Könige reichliche Beweise der Verehrung und Liebe aus dem ganzen Sachland bringen und der areis Monarch erkennen, daß ihn seine Jüwerlich nicht getraut hat.

Auch im übrigen Deutschen Reich wird König Georg als einer der helden vertriebt, deren Taten auf den Schlachtfeldern des Krieges von 1870/71 in ruhmvoller Andenken fortleben. Er half wie sein königlicher Bruder mit an dem großen Werke der Einigung unseres deutschen Vaterlandes, und er blieb seitdem ein erfriger Soldat und ein reger Förderer der Interessen des deutschen Heeres. Im Jahre 1887 erfolgte die Ernennung des damaligen Prinzen Georg von Sachsen zum Generalinspektor der zweiten Armee-Inspektion und 1888 zum Generalstabsoberbefehlshaber. Die preussisch-sächsischen Beamtensprecher des Jahres 1896 gaben dem Könige besondere Gelegenheit zur Entfaltung seiner ausgezeichneten militärischen Eigenschaften; und als in demselben Jahre das Jubiläum seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Armee gefeiert wurde, standen in erster Reihe der den König Georg beglückwünschenden der deutsche Kaiser und der Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn. In allen deutschen Landen wird man des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen gedenken. Mögen dem Monarchen inmitten seiner treuen Unterthanen und der blühenden Familie seines Sohnes, des Kronprinzen, noch viele Jahre einer segneten Regierung beschieden sein!

* In Kiel hat, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch der 18. deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag begonnen unter Leitung des Amalats Geh. Regierungsraths Haas (Darmstadt). Vormittags wurde die 5. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaftsmitglieder der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaft und die 5. ordentliche Generalversammlung der Vertheilungsgesellschaft der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftsbeamten abgehalten. Außerdem fanden im Laufe des Tages eine Neuwahlversammlung und eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt, in der von dem Amalats dem Genossenschaftstage vorzulegende Geschäftsbericht genehmigt und über die dem Genossenschaftstage zu den einzelnen Punkten der sehr reichhaltigen Tagesordnung vorzulegenden Anträge und Resolutionen Beschluß gefaßt wurde. Die Beschlüsse sind in diesem Jahre außerordentlich stark. Der eigentliche Genossenschaftstag wurde, wie aus Kiel telegraphisch wird, Donnerstag früh in der Aula der Marine-Akademie durch Geh. Rath Haas eröffnet. Als Vertreter des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft war der Geh. Reg. Rath Hoffmann anwesend. Als nächster Versammlungsort wurde Bonn gewählt.

* Keine Anweisung. Die amtlichen italienischen Mäpfer treten jetzt dem Gerichte entgegen, König Viktor Emanuel habe infolge seiner Unterwerfung mit dem Jaren Schritte bezüglich einer allgemeinen Verflüchtigung unternommen. — Wir haben die bezügliche Meldung, die natürlich von England ausging, von vornherein als ein althermes Märchen charakterisirt.

* Keine Anweisung? Gegenüber der von uns wiedergegebenen Meldung der „Germ“, der Kaiser habe dem an ihn gerichteten Gesuch, der Universität Münster seinen Namen beizulegen, nicht entsprochen, kann der „Westfälische Merkur“ mittheilen, daß an dem nachgehenden Stellen in Münster von einer Anweisung des Kaisers nichts bekannt ist.

* Die Postamt-Kommission genehmigt am gestrigen Donnerstag die Postämter, deren Namen geändert und Draht auszuwickeln werden. Metall-, Kupfer- und Telegraphenwerke, elektrische Vorrichtungen zumeist nach der Regierungsvorlage, mit einzelnen von freimüthiger Seite bestragene Verbesserungen und Herabsetzungen.

* Der jüngste sozialdemokratische „Wit“. Zur Erklärung der Thatfache, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag, ausländische Orden mit einem hohen Zoll zu belegen, zu der letzten Session des Reichstags Nr. 946 „Kinder-spielzeug“ eingebracht haben, schreibt der „Nordwest-Zeitung“ die Herren Raabe, Arendt, Gahn hatten nicht die geringste sachliche Berechtigung zu ihrer zur Schau getragenen Entzerrung. Der bestehende, geltende Tarif und das amtliche Waarenverzeichnis führen unter der Ueberschrift: Nr. 20, Feine Waren, Cigarren, Cigaretten, so weiter“ friedlich hintereinander auf: Ordensdekorationen, Malinobald, Matten, Rosenkränze, Schmuckstücke, Schreibfedern, Silber, Spielzeug. Das benimmt nicht, daß die „Genossen“ mit der Einbringung ihres heimlich, ohne die erforderliche Kenntniß und Anweisung des Kommissionspräsidenten gedruckten Antrags gerade bei der Position „Rinderpielzeug“ eine kindliche Demonstration beabsichtigten.

* Der Straßburger Fakultätsfrage erzählt die „Köln. Volkszeitung“ von unvollständiger Seite folgende Information. Die Erklärung der fakultätlich-ethologischen Fakultät an genannter Universität erhebt nach der gegenwärtigen Lage der Verhandlungen gefordert. In den Grundlagen ist eine vollständige Einigung zwischen Rom und Berlin erzielt. Es erhebt sich noch eine Gegenfrage, über welche die Verhandlungen nicht abgeklungen sind.

* Wegen des Kaiser Hoch in Wankasch (Hessen-Kassel) ist ein Disziplinerverfahren wegen Gefährdung im Gange, das jetzt von dem preussischen Kultusminister Studt in letzter Sitzung zu erledigen ist. Er ist in erster Instanz zur Straßburger Kommission wie in allen Fällen verurteilt, und wenn er in der Art seiner Forderung fortwähren, mit Amtsenthebung bedroht werden. In dem Gegenstande heißt es: Es sei darauf hingewiesen, daß der Angeklagte bei einem Unfallsfall, bei welchem ärztliche Hilfe nach menschlicher Ansicht unbedingte geboten war, erkläre, einen Arzt sei nicht nöthig gewesen; der Befehl habe heute noch Wunden aus Uebel thun.

* China und Deutschland. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ telegraphirt diesen Blatte unter dem 4. August: „Der chinesische Gesandte in Berlin hat am Samstag eine mehr als einstündige Unterredung mit einem der Hauptbeamten des Ministeriums des Auswärtigen. Die Frage eines Handelsvertrages und die Klärung von Shanghai seitens der fremden Truppen bilden die Hauptgegenstände der Besprechung. Hinsichtlich der ersten einigung der chinesischen Diplomaten die Besetzung des Deutschen Grenzgebietes, bei einem neuen Handelsvertrag zu schließen; aber während die Unterredung nicht das Wesen von Differenzen im Prinzip zu Tage brachte, hatte sie auch keine Uebereinstimmung der Meinungen zur Folge. Was den 2. Punkt anbelangt, so erklärte der deutsche Gesandte, daß die Besetzung des chinesischen Grenzgebietes, sobald China die inhumanen Bedingungen bezüglich der Sicherheit von Person und Eigenthum der fremdlandlichen Einwohner erfüllt habe. — Wir müssen dem englischen Blatte bezw. seinem Korrespondenten die Verantwortung für diese Mittheilungen lassen.“

* Heber die deutschen Rekrutieren ist eine Statistik veröffentlicht worden, derzufolge Deutschland jetzt 73 Millionen untermercklichen Rekruten besitzt, von denen 48 zur Bewehrung des Mutterlandes mit den deutschen Soldaten, zehn Millionen zum unmittelbaren Ansatze Deutschlands an andere überseeische Länder dienen. Die Gesamtzahl der deutschen Rekruten beläuft sich jetzt auf 16 344 km, wovon jedoch nur ein Drittel dem Staat gehört, während über 10 000 km im Besitz von Privatgesellschaften sich befinden.

Dem Krüger beim Präsidenten Stejn.

Ein trauriges Wiedersehen war es, das die beiden ehemaligen Leiter der Buren-Republik am Mittwoch in Scheveningen hatten. Beide ihrer einhundert Nachfolger entsetzt, und Stejn, der bis zuletzt im Felde und in Rath seiner Volksgenossen ausgehathen hatte, von schwerer Krankheit befallen. Sein schonungsbedürftiger Zustand verbinde sich zunächst jede Ausprober, die der Zukunft des niederländischen Volkstammes in Südafrika, aber so weit man die beiden Männer kennt, werden sie die Hoffnung auf bessere Zeiten als die gegenwärtigen niemals aufgeben. Aus dem Haag war eine große Anzahl Burenfreunde Nachmittag nach Scheveningen gekommen, um Krüger und Stejn eine Sympathie- und Begleitung zu bereiten. Als der Präsident, begleitet von dem belgischen Arzte Semmens, dem er die Heilung seiner Augen veranlaßt, bei der Wohnung Stejns vorfuhr, erschollen Gedröse auf die Präsidenten Transvaals und des Freistaates. Die Vadegeleite, darunter auch Engländer, nahmen an der Demonstration theil. Früher führte Krüger an das Krankenlager von Stejn. Ihre letzte Begleitung hatte im September in Westruhr stattgefunden bei der Abreise Krügers nach Capetown. Wegen des Schwerezustandes des Patienten hatten die Ärzte die Dauer des Besuchs auf zwei Minuten festgelegt. Krüger trat mit angestrichelter Hand zum Lager seines treuen Verbündeten,

Stejn erhob sich mühsam und legte seine zitternde Hand in Krügers Rechte. Krüger spendete ihm unter Thränen Trost- und Ermuthigung. Stejns erste riefen hierauf Krüger ab. In der Unterredung mit Frau Stejn empfahl Krüger seinen Arzt für Stejns Augenwunden. Weil der Absicht Krügers nach dem Haag zu übergehen sich die Aufhebung des Publikums. Er wird bevor er nach Utrecht zurückkehrt, einen zweiten Besuch in Scheveningen abhalten. — Aus Stejns Umgebung verlautet über den Besuch Krügers in Villa Norma zu Scheveningen noch Folgendes: Krüger kam um 4 Uhr bei Stejn an. Am der Eingangsporte des Gartens wurde Krüger begrüßt von einem Bruder der Frau Stejn, der ihn mit Wolmatras bis zur Thür führte. Krüger wollte nur wenige Minuten im Schlafzimmer Stejns, welche die Ärzte dem Patienten absolute Ruhe vorschrieben. Krüger äußerte den heißen Wunsch, daß Gott Stejn die Gesundheit zurückgeben möchte. Er blieb jedoch noch ein Viertelstunde bei Frau Stejn. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt aus besser Quelle, Professor Wilsler zweifelt gar nicht an einer vollkommenen Wiederherstellung Stejns. Der Präsident brauche nur Stille und Ruhe und werde darum alsbald von Scheveningen nach einem ruhigeren Ort überföhren. Der Präsident Krüger sah, wie in der „Frankfurter Zeitung“ berichtet wird, wohl in sich gefaßt, aber gelaunter als früher aus und er ist auch etwas dicker geworden.

Ausland.

Frankreich.

Eine neue Dreyfus-Affäre in Sicht?

Wenn die unglückliche Affäre — die man längst eingestuft glaubte — wieder von Neuem aufzuleben droht, so trägt kein Anderer, als der freigelegte General Gallifet daran die Schuld, der den ehemaligen Kapitän eines indonesischerischen Regiments in Paris verurtheilte. Obgleich eine heftige Strafkraft protestirt nunmehr Dreyfus in einem an Joffe Stanc gerichteten Briefe, der also lautet: „Da nunmehr alle Welt weiß, daß ich nicht der Verfasser des Vorderaus bin, verbreiten gewisse Leute das Gerücht, daß ich wohl niemals Verbindungen mit Deutschland gehabt, aber in Paris in der Wohnung Nr. 11, rue de Valenciennes, im Jahre 1894, ein Brief, der mich mit dem General Dreyfus in Verbindung brachte, an mich abzugeben. Man dacht, es muss nicht, aber man lässt es verbreiten. Nach den Einem hätte ich ein Bündel Mittheilungen verkauft, welche die Verbindungen meiner Mobilisirung betrafen und die Unrichtigkeit der Angaben des Generals Boisoffre bei Anschlag der Alltags gehen sollten. Nach den Andern würde ich dem General Boisoffre schriftlich aufgegeben worden, an Anschlag die Details über meine Mobilisirung gelangen zu lassen, welche der General selbst mir geliefert hätte, damit die offiziell angegebenen Siffern auf dem Wege der Spionage Befragung finden sollten. Sie zuden die Affäre, verbreitet weiter und fremde, über drei Hunderte. Es sind einige Wochen her, daß General Gallifet zu meinem Freund, Josef Reindach, welcher mich ermuthigte, davon Gebrauch zu machen, gelangt hat: „Das Vorderaus ist ein Fälschung, welcher zwei Exemplare hatte. Was Dreyfus betrifft, so hat er niemals Verbindungen zu Deutschland gehabt. Jeder Mensch, welchen ich nicht kennen darf, sagt mir in Wort und Schrift, daß er nichts in Dreyfus' Aufstande gehandelt.“ Reindach protestirte, ohne jedoch den General Gallifet in seiner Ueberzeugung erschüttern zu können. Habe ich es nötig, Ihnen zu sagen, daß die ganze Geschichte eine absichtliche Fälschung ist, daß ich niemals irgend eine Verbindung gekannt, ebenfalls nicht mit dem Dreyfus, sondern mit einem General Boisoffre, einem großen Dienst leisteten, wenn Sie diesen Brief veröffentlichten. Es ist das einzige Mittel, diese dumme und anstößige Legende zu tödnen, indem man sie dem Tageslicht aussetzt. Auf diese Weise wird sie getödtet werden. Man wird vielleicht der ruffischen Regierung erlauben, mich zu verurtheilen, wenn ich nicht in Verbindung mit mir gehandelt hat. Ich fordere den General Boisoffre hiermit auf, zu sagen, ob ich jemals Verbindungen zu Russland hatte. Auguste le Noury erzählt, daß ihm Felix Faure sagte habe: „Die Revolution des Dreyfus-Beschusses ist notwendig, weil sie notwendig ist, weil sie notwendig ist, weil sie notwendig ist.“

Der Kulturkampf.

Aus Paris, 7. August, folgen folgende Meldungen: Eine Volksmenge von über 500 Personen, die sich gegen die Schule von Clermont am 23. Thüren wurden eingeschlagen und die Amtsstelle entsetzt. Die wachhabenden Gendarmen wurden überumpelt und die Schwestern nahmen wieder von den Händen der Mörder. Der Bürgermeister von Clermont an, der dem Bürger Reindach, welcher sich gegen die Regierung im großen Saale des Rathhauses zu halten, ist vom Reichsten seines Amtes entsetzt worden. — Mehrere Zeitungen drucken ein von dem politischen Bureau des Reichs von Orleans verbreitetes Rundschreiben ab, das die republikanischen Verfassungen auf Grund der Freiheit des Unterrichts und der Wiedererrichtung der geschlossenen Kongregationschulen in katholische Maßregeln zu ergreifen. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht einen Artikel von Jules Renard, der die Mitglieder der Republikanischen Anpoint, zur Wiedererrichtung der Schulen der Provinz, die sich nicht anhalten. — Nach holländischer Feststellung sind die Defekte betreffend die Kongregationschulen jetzt in allen Departements mit Ausnahme der Departements Cotes-du-Nord, Morbihan und Finistère durchgeföhrt worden. Der Reichlicher Ansb, folgt“ zufolge nicht weniger als 20 000 Schöffer und sonstige geistliche Beisetzungen in Belgien von französischen Ordensleuten erworben worden. Die letzteren gedenken sich dauernd in Belgien niederzulassen. Der liberale belgische Abgeordnete Anson wird eine Interpellation über die Anwesenheit der Augustiner in Belgien bei Wiedereingamter der Kammer vertreten.

Serbien.

Vertagung der Stupskina.

Der Senat und die Stupskina wurden bis zum 13. November vertagt.

England.

Zur Krönungsfeier König Eduards.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Donnerstag Vormittag gegen 11 Uhr von Kiel zu den Krönungsfeierlichkeiten nach England abgereist. — Ebenso ist der Großherzog von Hessen nach London abgereist. — Am gestrigen Donnerstag wurde folgendes Bulletin im Buckingham-Palast ausgegeben: Der König hat die Reise nach London ohne die geringste Ermüdung ertragen. Er hatte eine gute Nacht und ist bei ausgezeichneter Gesundheit. Die Wunde ist so gut wie vernarbt. Das nächste Bulletin wird Sonntag ausgegeben. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind Donnerstag Morgen in London eingetroffen.

Die Einweihung der englischen Kolonialkongresse.

Soll wahrscheinlich am heutigen Freitag, am 8. d. M., abgehalten werden. Ein positives Resultat ist, wie wiederholt betont, von dieser Konferenz nicht zu erwarten. Der Uebersee des ganzen Planes, kolonialpolitische Chamberlain selbst, hat sich bei der

letzten Gelegenheit in dem Sinne geäußert, daß die Angelegenheit erst in der Zukunft Früchte tragen würden.

Nordamerika.

Der kubanische Senat.

gesehen die Vorlage, wonach gewisse Eingangszölle von 25 bis 100 Proz. erhöht werden.

Südamerika.

Kolumbien.

Ein Telegramm aus Panama besagt, der Telegrapheninspektor in San Coslos habe telegraphisch die Niederlage Herreras bei Aguadulce bestätigt. Entkommene Gefangene hätten gefaßt, die Küstenschiffe hätten nur wenig Waffen und geringe Munition gefaßt und hätten nur eine Kanone verwenden können.

Afrika.

Von der Sambois-Expedition.

wird aus Libanon gemeldet: Der Führer der Sambois-Expedition ist mit einem Hehl seiner Truppen am Strand von Maroussi angekommen. Der Hehl besteht aus 100 Mann, darunter 200 Mann (Samois). Die Truppen liegen ihren Marzich fort, um sich in Maroussi zu vertheidigen, je ein Posten errichtet werden soll.

Aus Ost und Fern.

Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

große Aufregung als Morgens dem Ozean durch den Kaiser von San Stefano Steine geratheten. Der Einzug dieses Zumes scheint unvermeidlich zu sein. Alle Bewohner der umliegenden Dörfer müßten die Wohnungen verlassen. Umgeben soll, wie der „West. Jap.“ berichtet wird, mit der Abfertigung des Zumes begonnen werden, der einer der ältesten und höchsten von Venedig ist. — Von anderer Seite wird berichtet: Eine neue Untertreibung des Ozeanverkehrs mit San Stefano erag, daß der Einzug nicht unmittelbar bevorsteht, so daß die Niederwerfung, mit welcher sofort begonnen wird, ohne Gefahr vorgenommen werden kann.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Der gestohlene Dampfer des Berliner Rudervereins.

wird wieder aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche eine große besondere Thätigkeit unserer Kriminalpolitik veranlassen dürften. Auf dem Dampfer befindet sich ein sehr werthvoller Handwerkskasten des Vereins für die Berliner Rudervereinigung. Der Dampfer wurde von dem Berliner Ruderverein gestohlen, der am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Mitglieder des Vereins, welche am Sonntag Abend bei dem Ausbruch des Vereins bei Nieder-Schöneweide angelegt hatte, in der Nacht zum Montag von dort geflohen. Eine Anzahl Mitglieder des Clubs unternehm darsahin eine Entdeckungsgeld-Prämie von 1000 Mark erhalten.

Börse- und Handelstheil.

Tages-Marktsbericht.
- Berlin, 7. August. (Berliner Produktenbörse) Die amtl. festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen September 137.75-138.25 M., Roggen 135.00-135.50 M., Hafer 140.00-140.50 M., Gerste 140.00-140.50 M., Mais 118.00-118.50 M., ...

wurde, füllten nämlich mehrere schwere Steine infolge eines zu weichen Erbes auf der anderen Seite zur Erde, wobei der Arbeiter ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.
- Geheimratz Koch über die Versuche von Dr. Carnaud. Wie wir wiederholt berichtet, hat sich Dr. Carnaud in Paris ...

Selegramme.
- Hamburg, 8. Aug. Auf der Beckendorfer Werft liegt der 'Primus' und wurde gestern von Versicherungsgesellschaften ...

Der preussische Hausdeputat.
Der zweite Sitzungstag, am Donnerstag, den 7. August, eröffnete der Reichspräsident, Herr Hertwig, um 9 1/2 Uhr. Der Reichspräsident machte zunächst geschäftliche Mitteilungen ...

Meteorologische Mitteilungen von Halle a. S.
(Ausgegeben von G. W. Troitz, Neue Promenade 16.)
Halle a. S., den 7. August (8 Uhr Abends) ...

Table with meteorological data for Halle a. S. including barometer, thermometer, wind, and temperature readings for August 7th and 8th.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonntag, 9. August: Wolfig, Sonnenchein, warm, sehr frischweiser Gewitter mit Regen, windig.

Table with water level data for various locations like Halle, Straßfurt, and Magdeburg, showing changes in water levels.

Vericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über jährlich erzielte Getreidepreise am 7. August 1902.

Table showing grain prices per 100 kilograms for various types of wheat, rye, and barley in the Province of Saxony.

Table titled 'Schlachtwirtschaft in Ost. Böhme zu Halle am 7. August' showing market prices for different types of livestock.

Waisen- und Brodtübersicht.
- Hamburg, 7. August. Weizen matt, holländ. loco 168-170, Gerb Winter Nr. 2 124, Roggen fest, südbayrischer 110, cif. Hamburg 100, loco ...

Preis pro 100 Kilogramm
Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen. Includes prices for different grades and types of grains.

Peckolt & Baake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Conto's, Verzinsung von Spareinlagen, Conto-Corrent, Wechsel, Hypothekenverkehr.

